

Gewalt verrät

...die Täter und den Zustand der Gesellschaft

Fast täglich werden Mitarbeiter der Bahn angegriffen. Über Angriffe auf die Polizei sind mir keine Zahlen bekannt, aber es gibt Angriffe auch auf Rettungssanitäter, Krankenhausmitarbeiter und Feuerwehrleute. Was steckt dahinter?

Gewalt geht häufig von Leuten aus, die nicht besonders klug sind, weil sie sonst eher mit Tricks versuchen würden sich durchzusetzen. Wem dazu die geistigen Fähigkeiten fehlen, dem bleibt, zumindest aus seiner Sicht, nur Gewalt. Gewalt verrät, dass man sich auf andere Weise nicht zu helfen weiß, also eine gewisse Beschränktheit.

Sehr oft geht Gewalt auch von Betrunkenen aus, die nicht mehr so ganz genau wissen, was sie tun und die sich im Rausch großartig und mächtig fühlen. Das können dann auch Leute sein, die in nüchternem Zustand ganz vernünftig, vielleicht sogar klug sind. Man weiß ja, dass kluge Leute, die sich sonst gut im Griff haben, erstaunlich oft unter Alkoholeinfluss mit dem Auto in Unfälle verwickelt werden, weil sie meinen, sie hätten sich auch nach ein paar Gläsern noch völlig im Griff.

Gewalt wird oft dann eingesetzt, wenn es um Macht geht und man meint keine andere Wahl zu haben. So galt früher der Krieg als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.

Warum ist Macht so anziehend? Macht ermöglicht einem Dinge zu tun, die der weniger Mächtige nicht tun kann. Das spielt wohl häufig eine Rolle, wenn körperlich stärkere Männer körperlich schwächere Frauen zu irgend etwas zwingen wollen. Dass man die Schwäche eines anderen Menschen für seine eigenen Interessen ausnutzt, wird deshalb in vielen Kulturen und Rechtsordnungen abgelehnt.

Macht verleiht aber häufig auch Privilegien, die einem Menschen um so wichtiger sein werden, je schwächer das eigene Selbstbewusstsein ist. Das zeigte sich im Dritten Reich oft bei Blockwarten, die stolz auf ihre neu gewonnene Macht waren und andere schikanierten und denunzieren. Auch den Umgang mit Macht muss man lernen. Viele versagen dabei.

Menschlich kann man nachvollziehen, dass jemand Schwaches endlich auch mal etwas zu sagen haben möchte, so ähnlich, wie viele Menschen davon träumen einmal im Leben ein Held zu sein, eine große Tat zu vollbringen. Auch da spielen Machtphantasien eine Rolle.

Aber warum nehmen Übergriffe gegen andere Menschen zu? Man müsste einmal zwischen denen unterscheiden, die im Suff handgreiflich werden und denen, die das in nüchternem Zustand tun. Daraus könnte man folgern, ob die Bereitschaft sich volllaufen zu lassen gestiegen ist und vielleicht auch erkennen warum.

Daneben müsste man diejenigen untersuchen, die nüchtern gewalttätig werden. Wie sieht es mit deren Bildung aus, wie mit deren Selbstwertgefühl? Es könnte sich zeigen, dass viele von ihnen nicht besonders helle sind und es im Leben auch zu wenig gebracht haben, auf das sie stolz sein können.

Spannend wäre auch zu untersuchen, ob sie durch fragwürdige Vorbilder, etwa Ballerspiele (Egoshoooter heißen ja nicht umsonst so), Gewalt verherrlichende Medien in der Meinung bestärkt wurden, dass man sich das, was man will auch mit Gewalt nehmen dürfe. Psychologen warnen seit Jahren vor den Gefahren solcher Vorbilder, die die Hemmschwelle senken, wie Amokläufe an Schulen andeuten.

Aber woher kommt die Zunahme der Taten? Vor allem die gegen Menschen, die eine Funktion in der Öffentlichkeit ausfüllen? Es könnte ein sich Auflehnen gegen Autoritäten sein. So ähnlich, wie bei Demonstrationen die Polizei als das Symbol der Staatsmacht gesehen wird und nicht als Menschen, die versuchen den Schaden für Alle im Rahmen zu halten, indem sie verfeindete Gruppen trennen, oder Menschen und Dinge schützen.

Dass Jugendliche in einem gewissen Alter sich von ihren Eltern lösen müssen und es dabei auch zu Konflikten mit den Eltern kommt, ist normal. Wenn aber Erwachsene sich so verhalten, dann kann das bedeutet, dass bei ihnen dieser notwendige Reifungsschritt nicht gut gelungen ist. Dann wäre das Verhalten der ungeschickte Versuch das Reifen irgendwie noch nach zu holen. Das würde auch zu dem Eindruck einer immer [kindischeren Gesellschaft](#) passen.

Andererseits gibt es seit Jahren viele Anzeichen von [Verrohung](#), sei es Mobbing, seien es Schlägereien, bei denen Wildfremde angegriffen werden und auch dann nicht vom Opfer abgelassen wird, wenn es längst blutend und bewusstlos am Boden liegt. Da ist eine natürliche Hemmung verloren gegangen. Wodurch? Gewaltdarstellungen in Medien?

Schaut man sich das Design von Autos an, dann ist die Form vieler Fahrzeuge heute aggressiver, als früher. Auch bei Gebäuden findet man öfter Formen, die es darauf anlegen den Passanten klein zu machen, oder Macht zu demonstrieren, den Zugang zu verweigern, was Ältere an die Architektur von Diktaturen erinnert.

Auch gesellschaftliche Entwicklungen dürften eine Rolle spielen. Das beginnt bei der Verdichtung der Arbeit, die Manche überfordert. Die Erledigung einfacher Arbeiten durch Maschinen und Rechner hat Menschen arbeitslos gemacht, die diese Arbeiten früher leisteten. Hinzu kommt die scheinbar gewachsene [Kompliziertheit](#) des Lebens, die aber auf von Menschen geschaffene Umstände zurück zu führen ist. Den Schaffner um eine Fahrkarte zum „Max-Weber-Platz“ zu bitten, das konnten nahezu alle. An Fahrkarten-Automaten sind schon Leute aus der Vorstandsetage gescheitert. Dass der Schaffner auch Vandalismus verhinderte, weil er eine „Respektsperson“ war, kommt noch hinzu. Es geht bei diesem Beispiel nicht um Nostalgie, sondern darum zu zeigen, weshalb manche Menschen sich von moderner Technik überfordert fühlen.

Wenn man dann noch bedenkt, dass 40% der Arbeitenden so schlecht bezahlt werden, dass sie keine Chance haben zusätzlich für ihr Alter vorzusorgen (was die Politik empfiehlt, nachdem sie die Rentenversicherung plünderte), dann kann man verstehen, dass sich viele von diesen Menschen „abgehängt“ fühlen. Wer sein Leben lang arbeitet, nur um dann in der Altersarmut zu

landen, der fühlt sich nicht ernst genommen, dem fehlt Wertschätzung. Da hilft auch eine Prämie wegen Corona, oder das Klatschen auf dem Balkon nur wenig.

Dass Menschen, mit denen so umgegangen wird, das Vertrauen in die Politik und in die im Grundgesetz garantierte Chancengleichheit verlieren, ist nicht verwunderlich. Wenn dann auch noch die Wirtschaft betrügt (Autobranche und Andere), dann fühlen sich viele Leute im Stich gelassen und veräppelt. Nur rechtfertigt das keine Selbstjustiz oder Angriffe auf andere Menschen.

Aber die zunehmende Gewalt verrät nicht nur die Täter als beschränkt oder besoffen, sondern auch, dass in dieser Gesellschaft seit Jahren Vieles falsch gelaufen ist: Die Führenden haben Fehler gemacht und die Eliten in ihrer Vorbildfunktion versagt (Betrug bei Doktorarbeiten, beim Steuern-zahlen, bei versprochenen Eigenschaften von Waren, bei Fertigstellungsterminen und Kosten von Bauprojekten, wie BER und S 21).

Es wird Jahre dauern, bis wieder so viel Vertrauen erworben wurde, wie es für ein funktionierendes Gemeinwesen, vor allem für eine Demokratie notwendig ist.

